

# Haidhauser

## nachrichten

### Dezember 2020

Preis 1,20 Euro

46. Jahrgang

Nr. 12/2020

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Vorstellung der „Orleanshöfe“

## Störender Hochpunkt am Haidenauplatz

Eine der letzten großen zur Bebauung verbliebenen Flächen in Haidhausen ist das Gelände entlang der Orleansstraße. Dort sollen nach dem Wunsch des Eigentümers die „Orleanshöfe“ errichtet werden. Sie werden das Gesicht unseres Viertels verändern, nicht zuletzt wegen des geplanten „Hochpunkts“ am Haidenauplatz.

Seit Jahren ist das ehemalige Bahngelände in privater Hand. Bislang war dort ein großer Gebrauchtwagenmarkt untergebracht. Das ehemalige Zollamt in Nähe des Haidenauplatzes ist bereits abgebrochen.

Der Grundstückseigentümer hat auf der letzten Sitzung des Unterausschusses Planung den Entwurf präsentiert, der im Wettbewerbsverfahren zum Sieger gekürt wurde, und der nun Grundlage der weiteren Planung sein wird.

Was soll dort entstehen? Der gesamte Komplex ist in drei Baukörper unterteilt. Angrenzend an den Ostbahnhof ist ein Bürokomplex vorgesehen mit zwei großflächigen Supermärkten und eine Kindertagesstätte. Mit einem schmalen Durchlass abgesetzt, folgt ein langgezogener Baukörper. Im Erdgeschoss sollen kleine Läden oder Büros einziehen, in die oberen Stockwerke etwa 1.400 Mieterin-

nen und Mieter. Nach einem abermaligen schmalen Durchlass folgt der dritte Baukörper, in den Büros und eine weitere Kita einziehen sollen. Die oberen Stockwerke des zwölfgeschossigen 45 Meter hohen „Hochpunkts“ sind als Hotel vorgesehen.

Alle Baukörper sind als Höfe ausgebildet. In den Innenhöfen der äußeren Baukomplexe finden die Kita-Kinder ihre Freiflächen. Der begrünte Innenhof des Wohnkomplexes bleibt den Mietparteien vorbehalten.

Bis auf die beiden Durchlässe mit Blick auf die Bahngleise wird die Front zur Orleansstraße vollständig geschlossen. Der Entwurf sieht eine Gliederung durch abwechselnd leicht zurückgesetzte Fassaden vor. Die Höhe der Baukörper variiert ebenfalls, beginnend mit sechs Geschossen am Ostbahnhof, weiter über vier, mal acht Geschosse bis

hin zu den bereits erwähnten zwölf Geschossen am Haidenauplatz.

Der Flächenanteil der geplanten etwa 460 Wohnungen hält mit dem der Büros, Gewerbe und Kitas in etwa die Waage.

Vor den Häusern die stark befahrene Orleansstraße, dahinter die Bahngleise – keine leichte Aufgabe, den daraus resultierenden Lärm abzusichern. Glücklicherweise säumt die Orleansstraße eine Baumreihe, deren Bestand erhalten bleiben soll. Zur Bahn hin ist ein durchgängiges schmales grünes Band geplant, ein Biotop, das nicht betreten werden soll und in dem Igel, Heuschrecken und Eidechsen ein Zuhause finden sollen, mit Bahnanschluss.

Zur Neugestaltung der Verkehrsabwicklung in der Orleansstraße liefert der Plan zwei Varianten. In einem Fall bleibt die Straße je Fahrtrichtung zweispurig mit einem bahnseitig angelegten Radweg in

Fortsetzung auf Seite 7

Das unmerkliche Verschwinden kleiner Geschäfte

## Nach mir der Pizzahut

Die weihnachtliche Stimmung will nicht so recht aufkommen, wenn man durch die Straßen schlendert. Stößt man dann noch auf Schilder wie „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe“, trübt dies die Stimmung vollends. Hinzu kommt das nachfolgende Zögern: Reingehen und sich mit schlechtem Gewissen ein Schnäppchen kaufen? Vorbeigehen, den Kopf schütteln und sich vornehmen, die nächste größere Anschaffung in einem inhabergeführten Fachgeschäft zu tätigen? Falls es in nächster Nähe noch ein solches gibt ... Radio Johndl an der Kellerstraße 36 jedenfalls dürfte schwer zu ersetzen sein, ebenso wie die „Viertel“ Schreibwarenhandlung, das „Schnellsche“ Eisenwareangebot oder der Huy PC-Dienst.

Was einfach dazugehört

Wenn man die aktuellen Immobilieninserate studiert, sticht ins Auge, wie die Lebensqualität des Quartiers betont wird: „Haidhausen zählt zu einer begehrten Wohnlage Münchens, die sich durch eine Vielzahl an Geschäften, Cafés, Gaststätten und ein breites kulturelles Angebot auszeichnet“. Mit Ersterem sind kaum die Supermärkte oder Pizza-Lieferservice gemeint, sondern das, was der Seele guttut. Die Buchhandlung, der Blumenladen, der Schuhmacher oder das Haushaltswarengeschäft mit seinen bunten Auslagen. Kleine, persönlich geführte Geschäfte um die Ecke. Alle zusammen Anbieter\*innen, denen man Vertrauen schenkt, die einen kostenlosen Ratschlag auf den Weg mitgeben oder eine finanziell wenig interessante Reparatur

vornehmen. Und die vor allem eines anbieten: maßgeschneiderte Beratung. Diesbezüglich lässt einen das Onlinebusiness ziemlich alleine ... abgesehen von den Ressourcen, die eine Lieferung aus China verbraucht, die mit dem Lkw ins Hauptlager und von dort mit dem Transporter nach Hause gekarrt wird.

Hintergründe

Die Ursachen für die Schließungen sind verschieden, von der fehlenden Nachfrage über äußere Umstände wie eine Mieterhöhung bis zum allgemein veränderten Konsumverhalten. Im Vordergrund stehen die Konkurrenz durch den Onlinehandel sowie Corona mit den eineinhalb Lockdowns und der Maskenpflicht an belebten Orten. „Die Pandemie wirkt wie ein



Gruß aus dem Jahr 1970. Die „Orleanshöfe“ werden moderner ausfallen. Bildnachweis: Münchner Stadtmuseum, Sammlung Fotografie, Archiv Soulas

Brandbeschleuniger“, stellte unlängst ein Branchenvertreter fest.

Dennoch: Es gibt sie, die vorübergehenden Gewinner und Profiteure. Laut Auskunft des Handelsverbandes Deutschland HED verzeichnen der **Sanitätsbedarf**, **Büromöbel**, **Werkstattzubehör**, **Puzzles** und **Gesellschaftsspiele vermehrte Absätze**. Klar, umständebedingt, arbeitnehmerfinanziert, als Ersatzhandlung beziehungsweise als Ausgleich zum nervigen Homeschooling. Ob diese Einkäufe wirklich Freude bereiten? Im besten Fall handelt es sich um Produkte, die längere Zeit überdauern.

Ideen sind gefragt

Was könnten die Betroffenen tun? Eigene Aktivitäten, Aktionen, Tische auf die Straße stellen (momentan ist wenigstens diesbezüglich mehr erlaubt), sich deutlich abgrenzen. „Wir nehmen keine Amazon-Pakete an“, stand kürzlich an

der Tür einer Buchhandlung in Schwabing-West. „Wir würden uns freuen, wenn die Leute, die den teuren Bildband durchblättern, diesen auch bei uns bestellen würden“, ergänzte eine der Inhaberinnen. „Es liegt uns fern, die Kund\*innen zu bevormunden. Aber gewisse Dinge muss man wieder ins Bewusstsein rufen.“ Ähnliches hört man von der Bücher **Lentner GmbH**, welche eine Filiale in der Balanstraße 14 betreibt.

Gegen die Verödung

Wenn Kleine eingehen, geht viel verloren. Unter anderem ein Stück von dem, was Nachbarschaft ausmacht: sich auf dem Wochenmarkt, beim Bäcker, oder dem Schreibwarenhändler begegnen, einen Gruß zuwerfen, ein paar Worte wechseln.

Als Peter Altmaier unlängst mit Gemeindevertreter\*innen, Verbänden und Einzelhändler\*innen dis-

Fortsetzung auf Seite 7

# Bezirksausschuss

**Es gilt Maskenpflicht für alle Anwesenden über die gesamte Dauer der Sitzung des Bezirksausschusses Au/Haidhausen im Salesianum. Das ist anstrengend für alle. Der Vorsitzende bittet um konzentrierte und möglichst knappe Redebeiträge. Dennoch dauert der öffentliche Sitzungsteil wegen der umfangreichen Tagesordnung fast bis halb elf.**

## Bürgerinnen und Bürger haben das Wort

### Eine Katastrophe

Im Innenhof des Hauses Breisacher Str.5 stehen ausgewachsene alte Bäume. Davon profitieren auch Bewohner der Nachbarhäuser, von denen ein Bewohner erschienen ist. Den benachbarten Innenhof mit den alten Bäumen nennt er „unser Biotop“, „der Verlust wäre eine Katastrophe.“

Der Eigentümer der Breisacher Str. 5 will im Innenhof einen Neubau mit fünf Wohnungen und einer Gewerbeeinheit errichten. Dies würde die Fällung eines Teils der alten Bäume zur Folge haben. Wie viele der zunächst verbleibenden Bäume die Bauarbeiten überleben können, ist ungewiss (siehe HN 10/2020).

Wie kann es sein, fragt der erschienene Bürger, dass trotz einer erheblichen Leerstandsquote in München - er spricht von 6,2 % bezogen auf den gesamten Münchner Wohnungsbestand - hier eine Nachverdichtung beantragt werde?

Auf Nachfrage der Haidhauser Nachrichten erklärt eine Sprecherin des städtischen Sozialreferats, dass der Wohnungsleerstand in München nur schwer in einer griffigen Zahl darzustellen sei. Die erwähnten 6 % kann die Verwaltung nicht bestätigen. Sie beruhen auf Erhebungen zum Mikrozensus, dessen Daten höhere Leerstände wieder spiegeln, als tatsächlich vorhanden seien. Die Zahl des Münchner Wohnungsleerstands liegt schätzungsweise eher zwischen 3 und 4%. Diese Zahl beinhaltet auch nach Recht und Gesetz zulässigen Leerstand. Etwa weil Wohnungen saniert oder modernisiert oder verkauft werden. Dieser Leerstand ist politisch völlig zu Recht angreifbar, weil die gesetzlichen Bestimmungen den Eigentümern viel zu großzügige Spielräume zugestehen. Das wird bei fast jeder Anfrage des Bezirksausschusses zu einzelnen Fällen von Leerstand sichtbar.

Schließlich gibt es rechts- und regelwidrige Leerstände, wenn Wohnungen ohne zulässigen Grund länger als drei Monate leerstehen. Deren Zahl dürfte unter einem Prozent liegen. Nach eigenen Angaben beendet die zuständige Fachdienststelle des Sozialreferats jährlich um die 350 derartiger „echte“ Leerstände (siehe HN 11/2020). Es verbleibt wohl eine nicht zu vernachlässigende Dunkelziffer von unentdeckten „echten“ Leerständen.

Nach diesem Exkurs zurück zur Wortmeldung des Bürgers. Er vermutet, die Wohnung im Dachgeschoss des beabsichtigten Neubaus sei doch kaum bezahlbar und prangert das Bauvorhaben als „Spekulantmonopoly“ an. Was ist zu tun, um „höheren Orts“ Gehör und Abhilfe zu finden? „Ziehen wir an einem Strang?“, fragt er in die Runde.

Nina Reitz (SPD) versichert: „Wir stehen auf Ihrer Seite.“ Die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um Wohnungsleerstand sind „eine komplexe und komplizierte Materie“, gibt sie zu bedenken.

Der Unterausschuss Planung hat sich bereits vorberatend mit der Angelegenheit befasst. Anlass der neuerlichen Befassung ist eine für den beabsichtigten Neubau bean-



Egal mit welcher Trassenvariante – dem Sportplatz geht's an den Kragen, wenn der S-Bahn-Tunnel kommt.

tragte Tektur mit kleineren Änderungen im 1. Obergeschoss. Wie zuvor schon empfiehlt der Fachausschuss dem Plenum eine abermalige Ablehnung des Bauvorhabens. „Eine derart massive Nachverdichtung im Innenhof ist nicht wünschenswert, alleine schon wegen dem schützenswerten Baumbestand. Der Antrag wird deshalb abgelehnt.“ Dieser Empfehlung schließt sich der Bezirksausschuss einstimmig an und erhält dafür aus den Reihen der Zuhörerinnen und Zuhörer Beifall.

erklärt Nikolaus Haeusgen (CSU) und verweist auf die zurückliegende umfassende Befassung des Gremiums. Sodann empfiehlt er die Ablehnung des Antrags. Dieser Empfehlung folgt das Gremium mehrheitlich.

**Moderate Sanierung des Gasteig Kulturzentrums? BA blockt ab.**

### Moderate Sanierung des Gasteig Kulturzentrums? BA blockt ab.

Soll die Debatte um den Umfang der Sanierung des Gasteig Kulturzentrums nochmals eröffnet werden? Geht es nach dem Antrag, den ein Bürger mit zwei weiteren Unterzeichnern auf der letzten BA-Sitzung gestellt hat, dann soll die Entscheidung über die geplante Sanierung „zugunsten einer wesentlich reduzierten, auf die notwendigen Maßnahmen beschränkten Lösung“ modifiziert werden.

Der Bezirksausschuss reagiert sehr reserviert, mit Ausnahme von Franz Klug (Grüne), der „Handlungsbedarf“ sieht und den Antrag „für eine seriöse Diskussion“ in den Unterausschuss Kultur verweisen möchte.

Brigitte Wolf (LINKE) ist anderer Ansicht: Der Bezirksausschuss habe in der Sondersitzung Ende September eine eigene Position erarbeitet und müsse nicht nochmals das Paket aufschneiden.

Bei fünf Gegenstimmen lehnt es das BA-Plenum ab, den Antrag in den Unterausschuss Kultur zu verweisen. Mit 22 Stimmen folgt sodann die völlige Ablehnung des Antrags.

Zum gleichen Thema meldet sich anschließend ein weiterer Bürger. Im November hat der Münchner Stadtrat einen Beschluss zur Sanierung gefasst und den Auftrag erteilt, die Kosten auf 450 Millionen zu senken und zu deckeln. Dem Antragsteller genügt dies nicht. „Die großwahnsinnige Sanierung ist überflüssig“, so seine Ansicht. Er will die Stadt aufgefordert wissen, dass sich die Sanierung „auf die notwendige Instandhaltung und gegebenenfalls notwendige funktionale, bauliche Änderungen beschränken“ muss.

Auch diesen Antrag lehnt das Gremium ab.

### Die Partei, die Partei ... Anfragen und Anträge der Parteien Pop-up-Gehwege in der Stein- und Balanstraße

Radfahrerinnen und Fußgänger haben in beiden Straßen zu wenig Platz. Wegen ihrer unzureichenden Breite sind die Radwege in beiden Straßen für Radler nicht benutzungspflichtig.



Steinstraße – Kandidat

### für einen Pop-up-Gehweg?

Der Rückbau dieser formell außer Dienst gestellten Radwege ist vom Oberbürgermeister auf Eis gelegt, bis der Stadtrat dazu einen grundlegenden Beschluss gefasst hat. Das kann noch dauern.

Die Grünen (Initiative: Jörg Spengler) fordern, analog des sommerlichen Vorgehens in Sachen Fahrradverkehr in beiden Straßen Pop-up-Gehwege einzurichten. Dadurch erhält der Fußverkehr mehr Platz. Die Radler fahren auf der Straße, auf der Tempo 30 gilt, das sei mit Blick auf ihre Sicherheit vertretbar.

Der Bezirksausschuss diskutiert kontrovers, stimmt dem Antrag mehrheitlich bei acht Gegenstimmen zu.

### Rechts vor links in der Steinstraße

Für die Steinstraße gilt Tempo 30. Ziel des Antrags der SPD-Fraktion ist, der Straße die Bevorzugung als Vorfahrtstraße zu nehmen und durchgängig rechts-vor-links einzuführen. Das führe zu einem „langsamen und aufmerksamen Fahren“, so die SPD.

Einstimmig so vom Bezirksausschuss angenommen.

nungen ohne zulässigen Grund länger als drei Monate leerstehen. Deren Zahl dürfte unter einem Prozent liegen. Nach eigenen Angaben beendet die zuständige Fachdienststelle des Sozialreferats jährlich um die 350 derartiger „echte“ Leerstände (siehe HN 11/2020). Es verbleibt wohl eine nicht zu vernachlässigende Dunkelziffer von unentdeckten „echten“ Leerständen.

Nach diesem Exkurs zurück zur Wortmeldung des Bürgers. Er vermutet, die Wohnung im Dachgeschoss des beabsichtigten Neubaus sei doch kaum bezahlbar und prangert das Bauvorhaben als „Spekulantmonopoly“ an. Was ist zu tun, um „höheren Orts“ Gehör und Abhilfe zu finden? „Ziehen wir an einem Strang?“, fragt er in die Runde.

Nina Reitz (SPD) versichert: „Wir stehen auf Ihrer Seite.“ Die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um Wohnungsleerstand sind „eine komplexe und komplizierte Materie“, gibt sie zu bedenken.

Der Unterausschuss Planung hat sich bereits vorberatend mit der Angelegenheit befasst. Anlass der neuerlichen Befassung ist eine für den beabsichtigten Neubau bean-

### 2. S-Bahn-Stammstrecke? BA blockt ab.

In den letzten Wochen gab es Berichte, wonach sich die Bauarbeiten für den 2. S-Bahn-Tunnel deutlich verzögern und verteuern, ja sogar, dass die Bahn die ursprüngliche Trassenführung unter dem Orleansplatz im Spiel halte (siehe HN 11/2020).

Der Antragsteller wünscht vom Bezirksausschuss einen Beschluss, eine sofortige Information zum Stand der Gesamtplanung, „insbesondere der Planung im Bereich Ostbahnhof“ zu verlangen. Zusätzlich fordert er ein Moratorium bei den Bauarbeiten und die Umsetzung von bereits vorliegenden Alternativplanungen zum Tunnelbau.

Mit dem Thema 2. S-Bahn-Stammstrecke hat sich der Au/Haidhauser Bezirksausschuss in der Vergangenheit intensiv befasst. Dabei standen Fragen wie die Baustelleneinrichtungen, die Transportwege zu den Baustellen und die Sicherheit von Schulkindern an erster Stelle, kurzum alles, was die Bürger unseres Quartiers direkt betrifft.

„Für die große finanzielle Beurteilung ist der Stadtrat zuständig“,

## Tabak- u. Getränkead'l



Familie Busch  
Steinstraße 55  
Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier vollzieht den Schritt vom Ich zum Wir. Es spricht nicht mehr nur noch von sich, es sagt nicht mehr: „Dies Bier will ich!“ Es sagt: „Dies Bier, das wollen wir!“ Wir wollen es, das Schnabeltier!  
Robert Gernhardt

Sie wollen Bier? Das haben wir:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

**ESOTERISCHER BUCHLADEN**  
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
www.esoterischerbuchladen.de

www.ichwilllesen.de  
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Buch & Café Lentner  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96

**IMPRESSUM**  
**Haidhauser Nachrichten**  
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck  
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:  
Christine Gaupp  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Anzeigen:  
Kathrin Meram Telefon 201 10 84  
Fotos:  
Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher  
Termine und Veranstaltungen:  
Christa Läßle Telefon 55 28 68 19  
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:  
Christine Gaupp  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Telefon 55 28 68 19  
E-Mail: info.hn@web.de  
Homepage: haidhauser-nachrichten.com  
MitarbeiterInnen:  
Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore Pracht, Heike Warth, Heilke Jütting, Kathrin Taube, Karin Unkrig, Kurt Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/der Bewohner/innen des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, 81667 München. Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Fortsetzung auf Seite 4

# Corona in Stilgewittern

Seit Anfang November und dem Feierabend-Lockdown werden die Tage früh ausgeknipst. Das Herumhängen zu Hause ist für die einen die Hölle - besonders für diejenigen, die von der Feierabendgestaltung der anderen leben -, für die anderen eine willkommene Entschuldigung, sich endlich mal nur um die eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Wie auch immer, das kennen und wissen wir ja schon vom Frühling. Wer gerne mal was Albernem schreibt, ist im Vorteil - zumal es ein lustiges Spiel gibt, das ich Ihnen nun gerne vorstellen möchte. Es handelt sich um eine kleine Schachtel mit Kärtchen, auf denen Vorschläge zum Schreibstil verzeichnet sind.

Am besten demonstriere ich es Ihnen, indem ich über ein allgemeines Thema schreibe und alle fünfzehn Minuten ein neues Kärtchen ziehe. Eine weitere Mitspielerin, Clara Husmann, hat sich fernschriftlich am Spiel beteiligt. Am Ende des Absatzes verrate ich Ihnen dann, um welche Anweisung es sich handelte, wenn es Ihnen nicht hoffentlich sowieso schon klargeworden ist.

Mein Thema lautet natürlich: Corona - denn jede\*r von uns weiß schon mehr über Corona, als jemals herausgefunden wurde.

## Corona von Grund auf

Corona enthält mehrere unwägbarbare Momente. Erstens kann man während der ersten Tage nach der Ansteckung ohne Symptome andere Menschen anstecken, ohne es zu merken, was doof wäre. Außerdem kann man zu denen gehören, welche sehr krank werden und eventuell auch sterben, was noch döofter wäre. Ansonsten kann man Corona gut ertragen, läge man nur auf dem Tagesbett und pflegte der Muße, läse Bücher, welche schon lange darauf warten, gelesen zu werden, tränke Tee und würde mehrfach am Tage der „Fatigue“ nachgeben, sanft das Auge bedecken und von Wolldecken gewärmt dem Land der Träume entgegenschlummern. (Kein „i“ verwenden.)

Der durchschnittliche Corona-Patient wiegt zu Beginn der Krankheit fast immer 300 g weniger als bei Abklingen der Symptome, was auf die übermäßige Verstoffwechslung von Süß- und Bitterstoffen zurückzuführen ist, die der Patient oder die Patientin in 68,5% der Fälle nicht mehr riecht und schmeckt. Das wird durch eine quantitative Erhöhung der Schokoladenzufuhr, insbesondere mit einem schwach entölten Kakaogehalt von mehr als 55% kompensiert, die sich in 79% der Fälle nicht zielführend im Hinblick auf eine regelrechte Verdauungstätigkeit auswirkt. (Pedan-

tisch! Alles mit Maß-, Gewichts- und Entfernungsangaben versehen.)

## Coronagefahren im Alltag

„Schätzchen, was soll ich zu Corona sagen? Ich frage mich, was macht so ein kleiner Virus mit so großen Menschen? Nicht wegen dieser schrecklichen Verläufe, mit Atemgeräten - fürchterlich. Nein, was er mit uns allen macht. Ein Exempelchen: Ich säße jetzt normalerweise bei Paulo auf ein Gläschen Prosecco. Sein edles Clubchen voll netter Leutchen. Viele Bekannte, für die natürlich Küsschen rechts, Küsschen links. Ein Pläuschchen über dies und das. Bekäme neue Leute vorgestellt, Händedrücken. Nichts davon geht mehr. Auf anderthalb Meter zu grüßen? Soll ich mir jetzt selbst meine Händchen reichen, wie das unser Ministerpräsident ringend tut? Nein, ich habe mir eine Kombination aus Queen-Winken und über den Mundschutz-Zwinkern angewöhnt. An jedem Fingerchen ein Glitzer-Ringchen. Bin gespannt, ob uns der kleine Virus dauerhaft verändert. Oder ob wir nach dem Piekserchen im Frühjahr uns wieder busseln...“ (So viele Verkleinerungsformen wie möglich! von Clara Husmann)

Wer meint, krank zu sein heißt, nur faul im Bett zu sein mit Buch und Tee, der irrt. Denn Hans, Franz und Ruth sind schon am Phone und ganz scharf auf viel Sprech und Staun. Das freut uns oft. Und stiehlt uns Zeit, die wir für faul sein, Buch und Tee brauch. (Nur einsilbige Wörter verwenden)

## Proteste

Krawallige Koronaleugner, Kasperlköpfe und kirre „Kwerdenker“ kommen zur Kundgebung vor der Kirche und kennen keine Karantäne. Queen-winken aus der Quarantäne quält quakende Quadratschädel, quod erat demonstrandum. (So viele Alliterationen wie möglich)

## Grammatikalische Ursprünge von Corona

Seit Auftauchen des Corona-Virus hat das Wort „Virus“ ein neues Geschlecht, Genus (lat.) erhalten, haben Sie das auch bemerkt? Früher hatte man sich einen Virus aufgeschnappt, den gerade grassierenden Grippe-Virus oder den unappetitlichen Noro-Virus, vulgo: Magen-Darm. (Ganz schön bekackt zu sagen: „Ich hab Magen-Darm“,

sich natürlich so, dass man, speziell als Nicht-Lateiner, meint: „Hoho, ein Wort, das auf -us rausgeht, MUSS männlich sein - so wie Omnibus, Spiritus, Pffifikus und Haudraufundschluss“, und sagt daher: Virus? Ist männlich, kann also nur DER Virus heißen. Nur die geheimbündlerischen Mediziner, insbesondere die Virologen, lernten schon früh in ihrem Studium der Humanmedizin, wie es sich mit dem Geschlecht der Viren in Wahrheit verhält, also das grammatikali-



es wäre ja furchtbar, wenn man keinen hätte, oder? Man sagt ja auch nicht: „Ich hab Nase-Hals-Bronchien“, wenn man erkältet ist, oder „Kopf“, wenn man Migräne hat. Ich finde, bestimmte Analogien sollte man schon einhalten, sonst geht ja sprachlich-begrifflich alles drunter und drüber.) Aber seit Covid 19 - Covid 19 heißt es, weil der, nein, das Virus damals vor Urzeiten in China erstmalig im Herbst 2019 aufgetaucht ist - grassiert, ist der Virus sächlich geworden. Rein grammatikalisch ist das korrekt. Es gibt im Lateinischen nur wenige Ausnahmen bei der 2. Deklination, die bekanntlich auf -us endet und regelmäßig -us, -i, -o, -um, -e, -o im Singular und -i, -orum, -is, -os, -i und -is im Plural dekliniert wird. Meines Wissens nach - ich folge meiner Schulgrammatik „Bayer-Lindauer“, die ich aus unerklärlichen Gründen bis heute aufbewahrt habe, obwohl ich Latein Zeit meiner langen Schulzeit gehasst habe, und wegen Latein dauerte sie - meine Schulzeit - sogar ein Jahr länger als es der damalige Standard von 13 Jahren vorschrieb - gibt es überhaupt nur zwei Wörter, die regelmäßig nach der 2. Deklination dekliniert werden und NICHT maskulin - männlich - sind, sondern neutrum - sächlich. Und zwar ist das vulgus, -i (die Masse, das Volk) und eben virus, -i (das Gift). Jetzt verhält es

sche, nicht das sexuelle, Viren haben weder Bienchen noch Blümchen. Und sind wir nicht mittlerweile alle kleine virologische Fachleute? Da muss denn auch das Geschlecht stimmen. Ich erklär's Ihnen am besten noch mal... (Alles begründen, was du schreibst)

## Einer hat uns angesteckt, mit der Flamme des Virus...

Wo steckt man sich an? Im Kino, im Theater? Ist nicht bekannt. In der Arbeit? Kommt auf die Arbeit an. In der Schule? Manchmal. Auf der Straße? Da schaut jeder weg. Wo also? Richtig: auf Geburtstagsfeiern. Hochzeit kann man verschließen. Aber Geburtstag ist jedes Jahr. Geburtstag, da denkt mittlerweile jeder: Aha, im riesigen Nebenraum einer Gaststätte in der niedersächsischen Provinz, da haben sie es ungezügelt krachen lassen, laute Gespräche, brüllendes Gelächter, alle lagen sich die ganze Nacht über betrunken in den Armen, ein Schnappes nach dem anderen, hoch die Tassen, wilde Tänze zu den Klängen eines ölgigen Alleinunterhalters am Keyboard, hitziges Gefummel in der Garderobe, am nächsten Tag alle wieder auf der Matte zum Katerfrühstück, ja genau, jubelnd sind sich die Aerosole um den Hals gefallen, und jetzt

sind von 150 Gästen 148 infiziert, Pfui Teufel. Schon das Wort „Geburtstag“! Klingt wie Schmierinfektion. (Sätze mit maximal fünf Wörtern, unterbrochen von einem Satz mit mindestens fünfzehn Wörtern).

## Fragen über Fragen

Hatte sich Ruth nun mit Corona infiziert oder nicht? Wie würde der Test ausfallen? Hätte sie letztes Wochenende doch lieber mit dem Zug zur Geburtstagsfeier fahren sollen, anstatt zu Hans ins Auto einzusteigen? Aber was sollte Hans ihr schon tun, sie kannte ihn doch schon seit Jahrzehnten, und auch wenn er ihr einiges an Leid zugefügt hatte, dann doch niemals auf der körperlichen Ebene!? Hatte er nicht ausgesehen wie immer und den gleichen Unsinn geredet, der sie schon früher den letzten Nerv gekostet hatte!? Aber was sollte das mit Corona zu tun haben? Konnte nicht jeder heimlich, unwissentlich den, nein, DAS Virus in sich tragen, egal ob Freund oder Feind? (Ständig hypothetische Fragen stellen anstatt eine interessante Geschichte zu erzählen)

## Das Ende von Corona

Corona ist ja eigentlich ein Infekt, der die Physis angreift, aber manchmal denke ich, in erster Linie wird das Gehirn betroffen. Die meisten Leute sind ja irgendwann zu doof, um Ursache und Wirkung, Gefahr und Gesetz noch auseinanderzuhalten. Manche Vollpfosten tragen Masken, selbst wenn sie alleine im Auto sitzen - wahrscheinlich, um sich selbst nicht anzustecken. Haha! Und wenn jemand, also ich zum Beispiel, sich tatsächlich den, nein DAS Dreckvirus geholt hat - natürlich auf einer blöden Geburtstagsfeier -, kapiert keine Sau, dass man hinterher niemanden mehr anstecken kann, so gerne man es ja manchmal auch täte. Maske tragen muss man danach natürlich trotzdem, um niemanden auf dumme Gedanken zu bringen.

Und dann will man vielleicht mal seinen schnarchnasigen Bruder nach einem dreivierteil Jahr Zwangspause krachend in den Arm nehmen, und was macht dieser gehirnamputierte Gartenzwerger? Fuchelt mit seinen dünnen Armen und schreit: „Nein, bleib mir vom Leib! Du könntest mich anstecken!“ Schrei ich zurück: „Wer hat dir denn ins Gehirn gesch...? Wenn ich noch ansteckend wäre, würde ich doch nicht frei rumlaufen, ich bin doch nicht asozial, ich bin ein verf... MENSCHENFREUND!!!“ - „Aber ich könnte dich anstecken!“, krächzt der Armluchter. - „Ich bin IMMUN, du Idiot!!!“, brülle ich ihn an und frage mich, wie ich auf die saublöde Idee kommen konnte, ihn überhaupt zu umarmen.

Aber vielleicht wollte dieser Soziopath auch nicht angefaßt werden.

Oder er mag mich nicht. Komisch! (Nörgeln, jammern und schimpfen)

Anfragen wegen Erwerb dieses Spiels („Ereigniskarten zum Schreiben“) bitte an die Redaktion.

kat

Anzeigen

## MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißenburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de



Kellerstr. 3 steht leer

### Leerstand Kellerstraße 3

Warum hat die Stadtverwaltung im Jahr 2019 für das Haus Kellerstraße 3 ein „Negativattest“ erteilt? Gibt es Pläne für Sanierung oder Neubau? Lässt sich ein eventuell beabsichtigter Abbruch des Hauses verhindern? Gab es Verhandlungen mit den Eigentümer\*innen über eventuelle Zwischennutzung oder den Erwerb des Hauses durch die Stadt? Wird dort wieder bezahlbarer Wohnraum entstehen?

Die LINKE (Jürgen Fischer und Brigitte Wolf) verlangt Auskunft von der Stadtverwaltung und möchte die Verwaltung dafür sensibilisieren, auf adäquaten Ersatzwohnraum im Quartier zu dringen, „der natürlich auch bezahlbar bleiben muss.“ Sanierung müsse Vorrang vor Abbruch und Neubau haben, zudem müsse die Verwaltung bei lang dauerndem Leerstand verstärkt auf Zwischennutzungen drängen.

Einstimmiger Beschluss des Bezirksausschusses.

### Großer Schritt zur Erinnerung an die Weiße Rose

Der Zaun entlang der Orleansstraße hat eine geschichtliche Bedeutung für die Erinnerung an die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Vor einigen Jahren hat Werner Thiel die Bedeutung des Zauns entdeckt. Er kämpft darum, Schulen und Bildungseinrichtungen, die den Namen von Mitgliedern der „Weißen Rose“ tragen, Zaunelemente zum Gedenken an die „Weiße Rose“ anzubieten.

Das städtische Kulturreferat zeigt sich bislang desinteressiert (siehe HN 11/2020).

Nun kommt Bewegung in die Sache. Der Unterausschuss Kultur hat kürzlich beantragt: „Das Kulturreferat und das Referat für Bildung und Sport der Stadt München sowie das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus werden

gebeten, umgehend Schulen und Bildungseinrichtungen darüber zu informieren, dass die Möglichkeit besteht, Teilstücke des im Zusammenhang mit der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ historisch bedeutsamen Zaunes an der Orleansstraße zu erhalten. ...“

Der Bezirksausschuss schließt sich einstimmig an.

Diese Information soll an Schulen und Bildungseinrichtungen in München und Bayern gehen. Wahrscheinlich wäre es noch mehr im Sinne des Initiators, wenn der Aufruf bundesweit erginge. Doch auch so ist das Engagement des Kulturausschusses ein sehr begrüßenswerter Schritt.

### Leerstand Johannisplatz 16

Wer hätte das für möglich gehalten? Die LINKE ist im Au/Haidhauser Bezirksausschuss erst seit Mai dieses Jahres vertreten, also noch recht frisch im Gremium und schon gibt es eine (erste?) fraktionsübergreifende Anfrage der CSU mit der LINKEN.



Johannisplatz 16 – Leerstand und Verfall

Mit der gemeinsamen Anfrage wollen beide Parteien von der Stadtverwaltung wissen: Wie ist der aktuelle Planungsstand? Wohnt noch jemand in diesem Haus? Wann ist mit Baumaßnahmen zu rechnen? Wurden Bußgelder wegen Zweckentfremdung verhängt? Wie oft? In welcher Höhe? Als ergänzende Zutat der LINKEN kommen Fragen, ob die Verwaltung von Bemühungen der Verfügungsberechtigten Hauses weiß, für verbliebene Mietparteien Ersatzwohnraum zu gleichen Konditionen zu schaffen. Ob die Verfügungsberechtigten „möglicherweise gesetzeswidrige Anstrengungen mit dem Ziel unternommen haben oder unternehmen, noch bewohnten Wohnraum zu entmieten?“

Einstimmig schließt sich der BA dieser Anfrage an.

### Ein neuer Versuch

Die Holzhofstraße soll zu einer Spielstraße werden, so die Forderung eines Anwohners. Der nahe gelegene Preysingplatz scheidet seiner Beobachtung als ruhiger und ungestörter Ort für gefahrlosen Aufenthalt aus. Viele Radlerinnen und Radler überqueren den Platz zu flott. Die umgewidmete Holzhofstraße könne mit mehr Grün bepflanzt und es könnten dort Fahrradabstellanlagen eingerichtet werden.

Nikolaus Haeusgen (CSU) findet den Antrag gut und schlägt Verweisung in den Unterausschuss Mobilität vor. Nina Reitz (SPD) schließt sich an und empfiehlt, die Holzhofstraße in die (Wunsch-) Liste der temporären „Sommerstraßen“ aufzunehmen. Über diesen Weg gehe es schneller und es ließen sich so Erfahrungen sammeln. Zusätzlich solle man die Spielstraße als Langzeitprojekt fördern. Martin Wiesbeck (Grüne) schlägt vor, sofort über den Antrag abzustimmen.

Aber worüber? Spielstraße? Verkehrsberuhigter Bereich? Andreas

Micksch (CSU) bringt die verkehrsrechtlichen Varianten ins Spiel, die im Alltagsgebrauch häufig Verwirrung stiften.

Eine Spielstraße (Verkehrszeichen 250 plus Zusatzzeichen) ist für jeglichen Fahrverkehr gesperrt und damit ausschließlich Fußgängern und spielenden Kindern vorbehalten. Der Verkehrsberuhigte Bereich (Zeichen 325.1), umgangssprachlich „Spielstraße“ genannt, erlaubt spielende Kinder, Fußgänger, Radlerinnen und Autos auf der allen gleichermaßen zur Verfügung stehenden Verkehrsfläche. Der Fahrverkehr ist nur mit Schrittgeschwindigkeit erlaubt.

In Haidhausen sind Teile der Lothringer und der Preysingstraße als Verkehrsberuhigte Bereiche ausgewiesen. In der oberen Preysingstraße hat sich vor etlichen Jahren eine Bürgerinitiative gebildet, um der Schutzfunktion des verkehrsberuhigten Bereichs Geltung zu verschaffen. Kernproblem dabei ist, dass die Verwaltung die Verantwortung untereinander hin und her schiebt und sich als unfähig oder unwillig erweist, etwa wirksame Schritte zur Einhaltung von Schrittgeschwindigkeit zu unternehmen.

Einstimmig verweist der Bezirksausschuss den Bürgerantrag in den Unterausschuss Mobilität. Vielleicht wäre es hilfreich, wenn der Initiator der Spielstraße Holzhofstraße Kontakt zur Bürgerinitiative Preysingstraße knüpft. Deren Erfahrungen könnten helfen, aus der Holzhofstraße ein erfolgreiches Modell zu machen.

### Sicher auf der „Gehwegnase“

Die SPD-Fraktion fordert, die Kreuzung Eduard-Schmid-/Schweigerstr. umzugestalten. Fußgängerinnen und Fußgänger, die über die Corneliusbrücke in die Au kommen, sollen einen „guten Blick auf die Ampelanlagen“ haben. Bislang laufen sie Gefahr, die Ampel zu übersehen. Dazu sollen sie künftig auf einer „Gehwegnase“ grünes Licht abwarten können.

Einstimmig so vom Bezirksausschuss angenommen.

### Autonom befördert

Die CSU-Fraktion interessiert sich für den Stand der Vorbereitungen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), autonom fahrende Busse einzusetzen. Die Bundesregierung plane die Freigabe von 400 Testgebieten für derartige Modellvorhaben. Bewirbt sich auch die MVG? Und sollen dann autonom fahrende Kleinbusse auch in unserem Stadtteil unterwegs sein? Und – letzte Frage: „Ist es möglich, bei autonom fahrenden Kleinbussen über günstigere Fahrpreise oder andere Tarifmöglichkeiten zu diskutieren ... , um das Angebot attraktiv zu gestalten?“

Da eröffnen sich ganz neue Ausichten für Fahrgäste – zu Testzwecken unterwegs sein, aber mit Rabatt.

Der Bezirksausschuss übernimmt den Fragenkatalog der CSU mit einstimmigem Beschluss.

### Spicherenstraße als Fahrradstraße

Die LINKE beantragt die Widmung der Spicherenstraße als Fahrradstraße in ihrer gesamten Länge. Nötig sei dies, weil Schleichverkehr von der Orleans zur Einsteinststraße zu beobachten sei, gelegentlich gar Schwerlastverkehr und Reisebusse. Viele Kinder und Jugendliche passieren diese Straße auf dem Weg zum Haidenau- und Hypopark.

Andreas Micksch (CSU) erklärt: „Die Intention trage ich mit“, hält die beantragte Umwidmung aber für den falschen Weg, weil die Spicherenstraße nicht den städtischen Vorgaben entspreche. Sein Parteikollege Herbert Liebhart hält die Einführung einer Einbahnregelung in Richtung Orleansstraße für geeignet, die Situation zu entspannen.

Martin Wiesbeck will dies im Unterausschuss Mobilität abwägen. Diesem Vorschlag folgt das Gremium einstimmig.

### Aufwachen, Rosi!

Erinnern Sie sich noch? Im Dezember 2013 hat das städtische Planungsreferat dem Stadtrat das Ergebnis von Untersuchungen vorgelegt, den Radverkehr in der Rosenheimer Straße sicherer zu gestalten. Die Empfehlung: Beidseitig sollen zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße Radfahrstreifen angelegt werden. Dem Kraftfahrzeugverkehr stünde dann je Fahrtrichtung eine Fahrspur zur Verfügung. Parkplätze bleiben bestehen, Bäume müssen nicht angetastet werden. Der Bezirksausschuss hatte seinerzeit mit den Stimmen der SPD und der Grünen dieses Konzept unterstützt.

Die im Sommer eingerichteten Pop up bike lanes sind wieder entfernt. Am Straßenrand stehen immer noch Displays, die die Autofahrer auf das geltende Tempo 30 aufmerksam machen – Bestandteile eines einjährigen Verkehrsversuchs, der im November 2017 begann. Der Verkehrsversuch ist abgeschlossen und ausgewertet. Bislang kennen aber weder Bezirksausschuss noch die Öffentlichkeit die Ergebnisse.

Die Grünen (Initiative: Ullrich Martini) knüpfen mit einem Antrag an den früheren Planungsstand an und fordern Stadtrat und Verwaltung auf, mit der Ausführungsplanung für die Schutzstreifenvariante zu beginnen.

Schutzstreifen? Radfahrstreifen? Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

**notenpunkt**

Klassik • Jazz • Unterhaltung

**Der Laden für Musikalien**

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**KÄS-MÜLLER**



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47

**Haidhauser Buchladen**

Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

**Immobilien-Sprechstunde**  
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten  
Inhaber geführtes Immobilien Sachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0  
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobiliens-osterried.de



über 35 JAHRE  
ERFAHRUNG

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

# Obacht vor

Seit Jahren liest man überall die traurigen Geschichten von meist älteren Menschen, die Opfer von Trickbetrüger geworden sind. In manchen Fällen verschwinden die Gauner mit den Ersparnissen eines ganzen Lebens und lassen ihre Opfer sowohl materiell als auch psychisch völlig zerstört zurück. Unser Autor hatte sich immer gewundert, wie man nur so gutgläubig sein kann, um auf solch billige Maschen reinzufallen – bis er selber zur Zielscheibe wurde.

An einem Freitagvormittag, kurz vor 10 Uhr, klingelt bei mir das Telefon, am Display leuchtet „Unbekannt“. Es meldet sich eine jüngere, bayerische Stimme, die sich als „Kommissar Sascha Schultz von der Münchner Polizei“ vorstellt. Sein Ton ist professionell und verbindlich, aber er hat eine beunruhigende Nachricht: in der direkten Nachbarstraße seien am frühen Morgen drei Mitglieder einer Einbrecherbande erwischt worden; zwei davon seien noch auf der Flucht. Noch wichtiger sei aber, dass der Festgenommene eine auf Rumänisch geschriebene Liste von Namen mit Adressen bei sich gehabt habe – und auch meine stünde drauf. Deswegen müsse mir die Polizei nun, zu meiner eigenen Sicherheit, dringend ein paar Fragen stellen.

Beim Zuhören der Geschichte taucht bei mir aber schon eine gewisse Skepsis im Hinterkopf auf. Man hatte ja schon öfters irgendwo von rumänischen Telefonbetrüger gelesen. Und so traue ich mich, den Kommissar zu fragen, wie ich denn wissen soll, ob er wirklich von der Polizei sei. „Eine vollkommen berechnete Frage“ erwidert er gelassen. Und diktiert mir dann, wie routiniert, seinen vollen Namen und Dienststelle und weist mich an, einfach aufzulegen und die Notruf 110 zu wählen, um mich von dort mit ihm verbinden zu lassen. So könne ich also sicher sein, dass ich mit der echten Polizei spreche. Ich soll nur vor dem Auflegen kurz warten, bis ich einen Pieps höre. Klingt für mich etwas seltsam, aber ich möchte nicht unhöflich wirken. Nur: kaum habe ich den Pieps gehört, aufgelegt und angefangen, die 110

zu wählen, kommt erneut einen Anruf bei mir herein. „Hier spricht die Notrufstelle der Münchener Polizei“ sagt eine zweite, ebenfalls einheimische Stimme. „Wir haben ein Rückrufsignal von Ihnen erhalten. Was kann ich für Sie tun?“ Spätestens jetzt bin ich wirklich irritiert, weil so war es eigentlich nicht ausgemacht. Aber irgendwie wirkt das kleine Missverständnis trotzdem plausibel, und so lasse ich mich doch von der angeblichen Notrufstelle zum angeblichen Kommissar „verbinden“. Meine Skepsis bleibt aber bestehen.

Der Kommissar Schultz erzählt also seine Geschichte weiter. Es gehe jetzt dringend darum, herauszufinden, warum diese rumänische Einbrecherbande meine Wohnung auf ihrer Liste hatte. Vielleicht hatten sie Informationen über eine mögliche „leichte Beute“ bei mir? Ob ich in letzter Zeit Details über eigene Schließfächer, Gold oder Schmuck nach außen preisgegeben habe? Etwa an eine Putzfrau oder einen Handwerker? Ich verneine alle seine Fragen, aber er hakt weiter nach. Schließlich fragt er mich mehr oder weniger direkt, ob sich bei mir in der Wohnung ein Tresor oder ähnliches befindet. Bei dieser Frage schrillen endgültig die Alarmglocken. „Es tut mir leid“, werfe ich ein, „aber ich habe jetzt immer noch kein Vertrauen. Schicken Sie einfach einen Streifenwagen vorbei.“ Kaum habe ich den Satz fertiggesprochen, bricht mein Gesprächspartner die Verbindung ab. Erst dann begreife ich es wirklich: ich habe gerade mit einem Kriminellen telefoniert.

Später am selben Tag, nachdem ich den echten Notruf angerufen habe, erscheint auch die echte Poli-

zei bei mir, um meine Anzeige wegen versuchten Betrugs aufzunehmen. Und ich spüre ein seltsames Bedürfnis, auf einmal die Uniformen der Beamten ganz genau zu prüfen, bevor ich sie in die Wohnung reinlasse – so sehr bin ich von dem Geschehen verunsichert. Obwohl die Notrufstelle mich sogar nach einem Kennwort gefragt hat,

spiel in dem die Betrüger seine Daten weiterverkaufen. Ich stimme ihm auf jeden Fall zu, dass man sich nach so einem dreisten Anruf wirklich dreckig fühlt, selbst wenn man einigermaßen glimpflich davongekommen ist. Da ist trotzdem jemand in unsere Privatsphären eingedrungen.

Und so die Warnung an unsere Leser: Ich bin ein 48-jähriger Familienvater, habe einen Hochschulabschluss und bin weder naiv noch altersschwach. Aber trotzdem wurde

ich ca. zehn Minuten lang von einem wildfremden Menschen völlig in die Irre geführt. Diese Betrüger treten absolut professionell auf und sind rhetorisch begabt, überzeugend – und gnadenlos. Falls also auch bei Ihnen die „Münchner Polizei“ anrufen sollte – sei es aus der „Dienststelle K4 in der Ettstraße“ oder sonst wo, haben Sie keine Hemmungen und legen Sie einfach auf. Wenn die Polizei wirklich was von Ihnen will, wird sie Sie schon finden!

Christopher Hamacher

## falschen

die die Beamten an der Türschwelle ordnungsgemäß wiederholen, fühlt sich das Ganze völlig unreal an. Die wahren Polizisten zeigen aber dafür Verständnis. „Ihre Geschichte kennen wir leider sehr gut“, erzählt mir die eine, als wir am Küchentisch vor ihrem Dienstlaptop sitzen. „Mindestens hundert solcher Anzeigen haben wir schon aufgenommen; seit ungefähr drei Jahren geht das so. Die Betrüger machen das hauptberuflich: Einfach den ganzen Tag Menschen anrufen und sich als Polizisten ausgeben. Wenn es einmal klappt, lassen sie das Opfer seine Wertsachen irgendwo draußen deponieren, zum Beispiel hinter der Mülltonne, von wo es durch ‘Zivilbeamte’ dann abgeholt wird.“ Ich merke ihr den Ärger richtig an, als sie das erzählt. „Echte Polizisten würden aber natürlich niemals telefonisch nach Wertsachen fragen, vom Abholen ganz zu schweigen. Glücklicherweise kann man sich aber drauf verlassen, dass die Betrüger nie in Uniform oder mit Streifenwagen auftreten.“ Ich erfahre von den Beamten auch, dass es am selben Vormittag mindestens zwei andere Fälle gleich in meiner Straße gegeben hat; einer davon das ältere Ehepaar in der Nachbarschaft. Gott sei Dank ist aber auch ihnen nichts Schlimmeres passiert.

Ich möchte aber Näheres wissen und so frage ich ein paar Tage später besagte Nachbarn, was genau bei ihnen passiert ist. Der Mann erzählt mir, dass unsere beiden Geschichten sehr ähnlich sind, nur hat sich der angebliche Polizist bei ihm einen anderen Namen gegeben. Und auch mein Nachbar wurde irgendwann skeptisch und hat schlicht aufgelegt. Leider hatte er aber davor schon preisgegeben, dass er ein Schließfach bei der Bank besaß. Insofern wisse er noch nicht, ob das Ganze für ihn noch ein Nachspiel haben wird, zum Bei-

## Polizisten!



Maxwerk: Der Bezirksausschuss dankt – die Stadtwerke haben zu Pinsel und Farbe gegriffen.



Anzeigen

Anzeigen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT**

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 8.12.; 22.12.; II: 3.12.; 17.12.).  
Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt\*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe

**Buchung per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de oder 089/0151 26793066**

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

### Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
[www.sanktjohannisapotheke.de](http://www.sanktjohannisapotheke.de)

## Bezirksausschuss Au/Haidhausen

Fortsetzung von Seite 4

- möglicherweise eine Verwechslung des Antragstellers, die sich klären lässt. Wichtig ist die Aufforderung an Verwaltung und Stadtrat, sich endlich der liegen gebliebenen Umgestaltung der Rosenheimer Straße wieder anzunehmen.

Der Bezirksausschuss schließt sich dem Antrag einstimmig an.



Rosi wieder ohne Pop-up-Radwege

### Schluss mit dem Radl-Wirrwarr

Rund um den Rosenheimer Platz, vor allem am S-Bahn-Aufgang Balanstraße, stehen viele „wild“ abgestellte Fahrräder. Die Grünen (Initiative: Jörg Spengler) fordern, an vier Stellen, vor dem Haus Balanstr. 4, der Rosenheimer Str. 62, 69 und 71 (Metzstr. 1) neun PKW-Stellplätze in Fahrradstellplätze umzuwandeln. So könnten mehr als hundert Fahrräder geordnet abgestellt werden.

Barbara Schaumberger (CSU) sieht den Standort Balanstr. 4 kritisch, könnte doch dort die Einrichtung einer Wendemöglichkeit („Wendehammer“) notwendig werden, wenn die Balanstr., wie jüngst vom BA gefordert, von der Rosenheimer Straße abgekoppelt wird.

Lena Sterzer (SPD) und Ulrike Goldstein (Grüne) sprechen sich gegen die zunächst vom Antragsteller ebenfalls geforderte Auflassung von drei Taxistandplätzen (Rosenheimer Str. 63) aus. Man solle abwarten, wie es mit dem grundlegenden Umbau der Rosenheimer Straße weitergeht. Das nahe gelegene Gasteig Kulturzentrum und viele Arztpraxen in der näheren Umgebung rechtfertigten die jetzige Anzahl von Taxistandplätzen. Diesen Unterpunkt zieht Spengler daraufhin zurück.

In allen weiteren Punkten erhält der Antrag Unterstützung des Gremiums.

anb

## Unterausschuss Mobilität

Mit der Konstituierung des im März 2020 neu gewählten Bezirksausschuss 5, Au / Haidhausen, wurde der bisherige Unterausschuss (UA) Gesundheit, Umwelt und Verkehr umbenannt in Unterausschuss Mobilität. Wir haben uns mit Arbeit und Aufgaben dieses UAs etwas intensiver beschäftigt.

UAs, sich mit allen Themen zu beschäftigen, die die Mobilität im Viertel betreffen. Also mit dem Auto-, Fahrrad- und Fußverkehr, aber auch mit den Belangen des öffentlichen Nahverkehrs. Dabei spielt natürlich auch immer die Auswirkung auf die Umwelt und die Berücksichtigung der Belange von Gesundheit von Anwohner\*innen eine erhebliche Rolle.

Die beiden letzten Sitzungen des UAs zeichneten sich durch eine sehr umfangreiche Tagesordnung aus. Den Mitgliedern des UAs wurden jeweils sehr lange Sitzungen abverlangt. Engagiert und intensiv wurden die einzelnen Themen diskutiert, mit viel Sachverstand Lösungen erarbeitet, Anträge und Anfragen an die Stadtverwaltung formuliert. Wir möchten auf einige der Anliegen, Anträge und Präsentationen eingehen.

### Verkehrssicherheit

#### Ernst-Reuter Grundschule

In der letzten UA-Sitzung wurden von der Leitung der Grundschule mehrere Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für die Schülerinnen und Schüler vorgetragen. Der daraus formulierte Antrag wurde durch das



Fahrräder am Aufgang Balanstraße: Da muss Ordnung rein!

sind öffentlich, Bürgerinnen und Bürger haben also auch die Möglichkeit, ihre Anliegen und Anregungen persönlich vorzutragen.

Wie aus dem Namen schon hervorgeht, ist es die Aufgabe dieses

Kreisverwaltungsreferat (KVR) beantwortet. Mit dieser Antwort setzt sich die Schule kritisch auseinander und wiederholt ihre Forderungen, die der UA weitestgehend übernimmt. Einige dieser Forderungen möchten wir darstellen:

- verstärkte Geschwindigkeitsmessungen, insbesondere sollte das KVR Zahlen vorlegen über Häufigkeit und Ergebnisse der Messungen. Die Forderung nach einem Dialogdisplay wird aufrechterhalten
- nur eine KFZ-Spur der Einsteinstraße stadtauswärts. Das würde vermutlich den Verkehr etwas verlangsamen und Platz für eine bessere Straßenbahnhaltestelle mit Absperrgittern und einen besseren Radweg schaffen.
- Die Forderung nach Tempo 30 km/h stadtauswärts wird aufrechterhalten
- zusätzlich möchte der BA in den Schulwegplan der Stadtverwaltung einsehen.

### Parkplatzsituation in Haidhausen

Durch die Zulassung der sogenannten Schanigärten hat sich die Parkplatznot im Viertel noch weiter verschärft. Viele Autofahrer\*innen parken jetzt neben den Schanigärten, was die Fahrspuren verengt und teilweise zu chaotischen Zuständen führt. Der Ausschuss beschließt diesbezüglich: Selbst bei Berücksichtigung der Parkplatznot ist das Parken neben den Schanigärten immer auch ein Problem der Verkehrssicherheit, da der Radverkehr zu Ausweichmanövern gezwungen wird. Jörg Spengler (BA-Vorsitzender) bespricht die Frage der generellen Zulässigkeit im Termin mit KVR/KVÜ am 10.11.2020. Der BA solle nachfragen, ob in der Anwohnergarage Orleansstraße Plätze frei sind, und ob es möglich ist, vorübergehend Parkplätze jenseits der Orleansstraße zu nutzen. Dies wird einstimmig so beschlossen.

### Zukünftige Bebauung der Orleanshöfe

Der Siegerentwurf für die zukünftige Bebauung des Grundstücks entlang der Orleansstraße, zwischen Post und Haidenauplatz, wird durch Thomas Schmid von Teleinternetcafe, Architektur und Urbanismus und von Treibhaus Landschaftsarchitektur in einer umfangreichen Präsentation vorgestellt. In die Zuständigkeit dieses BAs fällt vor allem die zukünftige Verkehrsführung für den KFZ-, Fahrrad- und Fußverkehr. Diese Präsentation hat eine sehr ausführliche Diskussion und etliche Fragen zu vielen Details ausgelöst. Da dieses Thema auch im UA Planung und in der BA-Vollversammlung behandelt verweisen auf den separaten Artikel hierzu.

### Neue Route für Bus 52 in der Unteren Au

Der SPD-Fraktion und der VCD fordern die MVG auf, die Verlegung der Linie 52 sofort nach Abschluss der Sanierung der Ludwigsbrücken und spätestens zum Fahrplanwechsel 2021/22 umzusetzen. Es soll spätestens im Frühjahr 2021 ein Ortstermin in der Unteren Au durchgeführt werden, um die Linienverlegung evtl. auch baulich vorzubereiten. Hierzu sollen auch die betroffenen Nachbar-BAs 1 und 2 und der Bürger miteinbezogen werden, der den Antrag in der Bürgerversammlung Au im Januar 2020 gestellt hatte.

Und so lautet der einstimmige Beschluss:

Ortstermin mit MVG und VCD durchführen, Kommunikation mit den betroffenen Nachbar-BAs, da diese von einer Umlegung des Buses betroffen wären. Dieser Ortstermin erfordert natürlich zusätzlich einige Stunden Engagement für Mitglieder des UAs.

Weitere Themen die behandelt wurden möchten wir einfach nur kurz anreißen, damit sich die Leser\*innen ein Bild über die Arbeit des Unterausschuss Mobilität machen können:

- Genoveva-Schauer-Platz, neue Beschilderung: Durchfahrt verboten, Verweisung aus der Sitzung vom 21.10.2020
- Verlängerung des Taxistandes in der Ismaninger Straße, Die Polizei sieht auch Probleme mit dem Taxistand und schlägt eine Verlängerung vor. Bei Stimmengleichheit wurde dies abgelehnt.
- Verstärkte Überwachung des Halteverbotes in der Spichernstraße.
- Maßnahmen zum Schutz von Fußgängern am Preysingplatz.
- „halbseitiges“ Parken auf den Gehwegen in der Hochstraße beenden.
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für den Fahrradverkehr an der Kreuzung Balan-/Auerfeldstraße.
- Pop-Up-Radwege an der Rosenheimer Straße aufrechterhalten.

Dies ist nur ein Teil der Tagesordnung, die an diesem Abend im Unterausschuss behandelt wurde. Ausführliche Diskussionen und Fragestellungen führten dazu, dass die letzten beiden Sitzungen bis weit über 22:00 Uhr hinaus gedauert haben. Großen Respekt verdient auch die genauen Detailkenntnisse der Damen und Herrn des UA's über Straßen, Plätze, Parks und Grünanlagen aber auch über Baustellen und Veränderungen im Viertel.

wsb

Anzeigen

Anzeigen

**LO  
RA** **92.4**  
**RADIO**

**PRINT  
WERK**

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**Die bessere Wahl**  
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

**Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.**  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

**www.birnbaumblau.de**

Fortsetzung von Seite 1

## Vorstellung der „Orleanshöfe“



Orleanshöfe - Baubeginn in drei Jahren

zwei Richtungen. Die andere Variante sieht eine einspurige Kraftfahrzeugführung vom Haidenau- zum Orleansplatz vor. Das würde den Einbau eines Fahrradstreifens ermöglichen.

Fahrgäste von Tram und Bus sollen es künftig besser haben. Das bisher an der Böschung stehende Wartehäuschen (Haidenauplatz) rückt nach innen ans Tram-bahn-gleis.

## Der Wolf im Schafspelz

Wie heißt der Wolf im Schafsgewand?

Coronavirusinkubant .  
Er hustet nicht, er hat kein Fieber,  
statt ruh'n daheim flaniert er lieber,  
küßt die Damen, herzt die Herrn,  
redet laut und saftelt gern.

Doch alsbald fliegt der Zauber auf.

Jäh.ändert sich sein Lebenslauf!  
Er röchelt, japst wie 'ne Hyäne  
und muß sofort in Quarantäne!

Dort ist er einsam, aber nicht allein.....

Zehn andere noch ritt er mit rein.

- Weizenklaus

Etwa in Höhe der Einmündung der Spicherenstraße wird am neuen Gebäude eine Nische vorgehalten, in der die vorgesehene künstlerisch gestaltete Installation eines Zaun-elements zur Erinnerung an die Widerstandsgruppe Weiße Rose Platz findet.

Wie nimmt die Lokalpolitik den Entwurf auf? Franz Klug (Grüne) wettet im Unterausschuss gegen den Hochpunkt am Haidenauplatz. Er sei nicht kompatibel mit der Formensprache des Franzosenviertels. Andererseits stehen bereits in nicht allzu weiter Entfernung hohe Häuser, wenn auch hinter den Bahngleisen, zum Beispiel das Technische Rathaus an der Friedenstraße.

Andreas Micksch (CSU) kontert: „Je höher das Haus, desto näher an der Sonne, desto effektiver die Solaranlage“ - ein freundlicher Seitenhieb gegen den Kollegen der grünen Fraktion, der, seit er im Planungsausschuss sitzt, keine Gelegenheit auslässt, bei Neu- und Umbauten Dachbegrünung, Solardächer und Fotovoltaik zu verlangen, und dies auch für die „Orleanshöfe“ fordert, wo immer es möglich ist.

Eine mäßig höhere Bebauung entlang der Orleansstraße insgesamt, dafür Verzicht auf den Hochpunkt – das wäre im Sinne fast aller UA-Mitglieder. Außerdem wird angeregt, einen Platz für eine Wertstoffinsel zu planen. Die Einrichtung von Kurzzeitparkzonen für den Hol- und Bring-Verkehr der Kita-Kinder erachtet der Unterausschuss Planung als überflüssig. Einig sind sich die UA-Mitglieder in der Ablehnung der vorgesehenen Hotelnutzung.

Auf der Plenumsitzung des Au-/Haidhauser Bezirksausschusses hält Klug bei Aufruf des Tagesordnungspunkts „Orleanshöfe“ ein Blatt mit dem Hotelaufbau in die Höhe, um seine Gegnerschaft zu illustrieren. „Hoch bauen hilft Fläche sparen“, entgegnet Martin Wiesbeck (Grüne). Brigitte Wolf (Linke) gibt zu bedenken, dass man sich jetzt in einem sehr frühen Planungsstadium befinde und der Entwurf noch mehrmals überarbeitet werde.

Nina Reitz (SPD) und Arnošt Štanzel (Grüne) sprechen sich für einen höheren Wohnungsanteil aus. Jürgen Fischer (Linke) stellt die Frage nach dem Preisniveau der geplanten Wohnungen. Anwendung findet für die „Orleanshöfe“ die alte Regelung der Sozialgerechten Boden-nutzung (SoBoN). Das bedeute: geringere geförderte Kontingente und kürzere Bindungsdauer der geförderten Wohnungen.

Auf dem Gelände der „Orleanshöfe“ wird es keine für die Allgemeinheit nutzbare Frei- und Grünfläche geben. Vielmehr wird als Ausgleich für fehlende Freiflächen der Hypopark an der Elsässer Str. herangezogen. Das stößt bei Brigitte Wolf und Barbara Schaumberger (CSU) auf harte Kritik. Dieser ist bekanntlich schon gut besucht und belebt.

Die Bauarbeiten für die „Orleanshöfe“ werden voraussichtlich im Jahr 2023 beginnen, und zwar mit der Errichtung des Blocks in der Nachbarschaft des Ostbahnhofes. Im Jahr 2026 soll mit der Errichtung des ersten Abschnitts der Wohnungen begonnen werden, der etwa bis in Höhe der Spicherenstraße reicht. Die restlichen Bauten sollen sich ab dem Jahr 2029 anschließen. Mit dem Abschluss aller Bauarbeiten ist nach dem derzeitigen Planungsstand im Jahr 2031 zu rechnen.

Also vergeht noch einige Zeit, bis die „Orleanshöfe“ stehen. Nun bleibt, mi zu verfolgen, wie sich Anregungen des Preisgerichts in Sachen Schallschutz, vor allem aber auch die Wünsche des Bezirksausschusses und des UA Planung in den weiteren Schritten des Planungsverfahrens niederschlagen.

cl+anb

Fortsetzung von Seite 1

## Nach mir der Pizzahut

kutierte, resultierte als kreativste Idee das Zauberwort „Digitalisierung“. Selbst für die begeistertsten IT-Anhänger\*innen war das nicht mehr als heiße Luft. Lieber hätten sie Handfestes aus diesem Workshop mitgenommen, konkret 100 Millionen Euro für einen Digitalisierungsfonds. Doch diese Summe wollte der Wirtschaftsminister nicht explizit zusagen.

### Und die Konsequenz?

Eine andere bange Frage treibt weniger die Politik denn die Bevölkerung um: Was kommt danach? Wenn immer mehr kleine Geschäfte dichtmachen, auch in der Münchner Innenstadt, wo die Tourist\*innen, die Geschäftsleute, die Messe- und Tagungsbesucher\*innen fehlen? Wohnungen bauen für junge

Leute, die gerne in diesem quirligen Viertel leben? Konsequente Um-nutzung von Gewerbe- und Büro-raum? Durchmischung als Mittel gegen die Verödung? Oder machen Take-aways, Gastro-Ketten und Be-stattungsinstitute das Rennen?

Noch hoffen die Händler auf das Weihnachtsgeschäft. „Wie viele es trifft, wird sich erst zeigen, wenn die Unterstützung durch Fördermit-tel ausläuft“, prophezeit Wolfgang Fischer von der Vereinigung der In-nenstadthändler Citypartner.

Zumindest in den Quartieren ist ein gravierender Fehler nicht passiert: Dass ob der ausländischen Kundschaft die Münchner\*innen in Vergessenheit gerieten.

Karin Unkrig



Alleinstellungsmerkmal „unverschuldet existenzgefährdet“, neuestes Beispiel Radio Johandl, Bild: Andreas Bohl

## Termine

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Museen und Bühnen für Veranstaltungen sind geschlossen. Manche Einrichtungen wie der Projekt-laden International passen ihre Angebote und Veranstaltungen an die Pandemie-Bedingungen an.

Wenn Sie sich für Angebote der in unserem Viertel aktiven Veranstalter, Vereine und Einrichtungen interessieren: Bitte informieren Sie sich dort direkt oder über das Inter-net.

Die Termine der Sitzungen der Unterausschüsse und der Bezirks-ausschusssitzung mit den Ortsanga-ben finden Sie hier:

- UA Soziales, 30.11.2020, 19:30 Uhr, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
- UA Mobilität, 30.11.2020, 19:30 Uhr, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
- UA Wirtschaft, 01.12.2020, 19:30 Uhr, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
- UA Klima und Umwelt, 02.12.2020, 19:00 Uhr, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.
- UA Kultur, 02.12.2020, 19:30 Uhr, kim-kino, Einsteinstr. 42
- UA Planung, 03.12.2020, 19:30 Uhr, Diakonie, Elsässer Str. 30/Rgb.

**Bezirksausschusssitzung,**  
Mittwoch, 09.12.2020, 19:30 Uhr, Salesianum, Sieboldstr. 13

Anzeigen

## kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

<b>siaf e.V.</b> für frauen www.siaf.de	<b>Kontakt &amp; Info</b> Sedanstraße 37 Tel. 45 80 25 - 0 info@siaf.de	<b>café glanz</b> für frauen Di, Mi, Do 9.30 - 18.00 Fr 9.30 - 14.00 mit offenem Kinderzimmer: Di 9.30 - 12.00 Do 14.00 - 17.00	<b>Beratung für frauen</b> Eltern & Kinder Begegnung, Begleitung, Beratung alfa_m allein erziehende Frauen in München alfabeta Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
	<b>Öffnungszeiten:</b> Di 10.00 - 12.00 Mi 10.00 - 12.00 u. 14.00 - 16.00 Do 10.00 - 12.00		Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38



## Bebauung des Eggartens

# Musterquartier auf Bewährung

**Auf dem Eggarten-Gelände im Münchner Norden wollen Privatinvestoren und ein Konsortium unter dem Dach der genossenschaftlichen Immobilienagentur (GIMA) gemeinsam ein neues Quartier mit etwa 2.000 Wohnungen bauen. Der Eggarten ist dank seines Artenreichtums ein selten gewordenes Juwel. Zudem hat er klimaökologisch für unsere Stadt eine wichtige Funktion. Es ist von exemplarischer Bedeutung, wie künftig mit dem Eggarten-Gelände umgegangen wird. Ob die genossenschaftliche Beteiligung an der Bebauung des Eggartens auf diese übergeordneten Fragen eine verträgliche Lösung entwickelt, ist offen.**

„Ziel ist es, den Eggarten zu einem nachhaltigen Modellquartier für genossenschaftlichen Wohnungsbau, Mobilität, Energie und Klimaschutz zu entwickeln.“ Das schreibt überraschenderweise nicht der genossenschaftlich orientierte Projektpartner GIMA, sondern die privatwirtschaftlich im Auftrag der Grundstückseigentümer handelnde *Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG*. Diese haben die Grundstückseigentümerinnen CA IMMO und Büschl Unternehmensgruppe eigens für Planung und Bebauung des Eggarten-Geländes gegründet.

### Mehr als nur Wohnen

Die GIMA, von den Haidhauser Nachrichten gebeten, ihre Rolle, Ziele und Erwartungen im gemeinsamen Projekt darzustellen, bestätigt den gemeinsamen Planungsansatz für den Eggarten.

### GIMA

Im Jahr 2005 als Modellprojekt ins Leben gerufen, ist die GIMA seit 2006 als eigenständig wirtschaftende Dienstleistungsgenossenschaft tätig. In ihr sind 27 Genossenschaften und fünf der Gemeinnützigkeit verpflichtete Wohnungsunternehmen zusammengeschlossen.

Ein zentrales Ziel ist, Hauseigentümer\*innen und Mieter\*innen-Gemeinschaften zu beraten, um Häuser unter das Dach eines der GIMA-Unternehmen zu vermitteln. Hauseigentümer\*innen sollen dabei einen fairen Preis erzielen, Mieterinnen und Mieter sollen in den Genuss der Vorteile genossenschaftlichen Wohnens gelangen.

„Alle Bauherren arbeiten gemeinsam an Leitlinien zu sechs Themenfeldern (Soziale und kulturelle Vielfalt; Stadt und Natur im Ein-

klang; Quartier der kurzen Wege; Klimaschutz und Klimaanpassung; Baustein der Mobilitätswende; Mitwirkung und Selbstorganisation), die jeweils mit vorgesehenen Maßnahmen konkretisiert werden.“ Diese Leitlinien sollen in eine „Charta Quartiersentwicklung Eggarten“ münden, „die den Charakter einer Selbstverpflichtung aller Bauherren für die weitere Planung und Realisierung haben wird.“ Bis Anfang 2021 sollen die Leitlinien der Öffentlichkeit vorgestellt werden, so die GIMA.

Nach eigener Darstellung ist die GIMA bei allen bisherigen Schritten der Projektentwicklung „gleichberechtigt behandelt“ worden und erwartet: „Die GIMA (-mitgliedsunternehmen) werden auch im Fortgang der Erstellung des Bebauungsplans und des dazu erforderlichen Dialogs mit den städtischen Referaten im Sinne der Charta auf Augenhöhe eingebunden sein.“

Einige der am Konsortium beteiligten Genossenschaften haben bereits praktische Erfahrungen mit Mobilitätskonzepten oder Quartiersvernetzung. Jetzt können sie diese auf die Entwicklung eines ganzen Quartiers übertragen.

Sofern die Stadt einer Reduzierung des Stellplatzschlüssels für das Quartier zustimmt, bieten die Eggarten-Bauherren je Quadratmeter Geschossfläche Wohnen einen Finanzierungsbeitrag an, um damit den Umstieg vom eigenen Auto auf alternative Mobilität zu fördern. Die Stellplätze im Quartier sollen so angeordnet sein, dass „alle PKW am Rand abgefangen werden“, sprich, das Quartier selbst weitestgehend frei von Autoverkehr gehalten wird.

Zusätzlich wollen alle Bauherren mit einem finanziellen Betrag gemeinschaftliche Projekte für die interne Quartiersvernetzung fördern. Pate für dieses Modell ist der Prinz-

Eugen-Park (siehe HN .....).

Nach Angaben der GIMA haben sich unter ihrem Dach acht Mitgliedsunternehmen zu einem Konsortium zusammengeschlossen. Dieses Konsortium hat die Kapazität, bis zu 1.000 Wohnungen in eigener Regie zu bauen. Das Interesse am Eggarten-Projekt ist offenbar groß. Es gibt eine „Warteliste“ weiterer GIMA-Unternehmen, „die bei Bedarf Kontingente übernehmen könnten“, wie die GIMA mitteilt.

### Nur Gewinner

Wer in München Baurecht erteilt bekommt, muss nach den Regeln der „Sozialgerechten Bodenordnung (SoBoN)“ 40% der genehmigten Geschossflächen je nach Förderstufe für den Zeitraum von mindestens 25 Jahren preisgebunden anbieten. Zudem muss der Grundstückseigentümer anteilig Kosten für notwendige soziale Infrastruktur übernehmen, zum Beispiel für den Bau von Schulen oder Kindertagesstätten.

Die *Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG* bietet den GIMA-Unternehmen 40% der Flächen zur genossenschaftlichen Bebauung an, somit die Fläche für den gesamten von der Stadt geforderten SoBoN-Anteil. Und sogar noch mehr: „Die Quote von 40 % gilt bis zu einer Gesamtzahl der Wohnungen von 1.700. Ab dieser Zahl erhöht sich die Quote preisgebundener Wohnungen schrittweise auf 50 % bei 2.000 Wohnungen“, präzisiert die GIMA.

Hinzu kommt: Die von den GIMA-Mitgliedsunternehmen errichteten Wohnungen werden samt und sonders als Mietwohnungen angeboten, mit einer zeitlich längeren Bindungsdauer, als es die SoBoN vorschreibt. Somit wollen die GIMA-Unternehmen auf dem Eggarten-Gelände genau die Wohnungen errichten, die in München Mangelware sind – preisgebunden und langfristig gesichert.

Die Grundstückseigentümerinnen bieten den GIMA-Mitgliedsunternehmen die Wohnflächen zu einem Preis an, der sich an dem Niveau orientiert, das die Landeshauptstadt München bei der Vergabe von Grundstücken im geförderten Bereich verlangt.

Auch die Privatinvestoren gewin-

nen. Sie erhalten Baurecht auf einem Gelände, für das bislang keine Bebauung im beabsichtigten Ausmaß vorgesehen war. Damit erfährt ihr Grundstück eine erhebliche Wertsteigerung. Zudem werden die Investoren ihre Wohnungen als Eigentums- oder Mietwohnungen im höherpreisigen frei finanzierten Bereich anbieten.

### Viel fürs Quartier

Etwa 58% der großen Bäume können im neuen Quartier erhalten bleiben, so die künftigen Bauherren. „Die baumüberstandenen Plätze im Innern sollen als »nachbarschaftliche Wohnzimmer« kleinräumliche Begegnungsmöglichkeiten schaffen und bieten weitere Voraussetzungen für ein grünes, vielfältiges Quartier“, schreibt die GIMA. Im Inneren des Quartiers seien „verschattete Bereiche im Sommer und besonnte im Winter“ erzielbar. Für gutes Stadtklima im Quartier selbst soll also Sorge getragen werden.

### Sorge

### über das Quartier hinaus?

Beide Projektpartner, die Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG und die GIMA, zeigen sich überzeugt, dass der im vergangenen Juli im Wettbewerbsverfahren gekürzte Siegerentwurf eine gute Grundlage bietet, den komplexen klimaökologischen und naturschutzfachlichen Anforderungen Genüge zu leisten. So werde im Süden des Eggarten-Geländes eine ausreichend breite Fläche von Bebauung und Erholungsnutzung freigehalten, um die Kaltluft weiterhin ungehindert zirkulieren zu lassen und einen Biotopverbund zu schaffen.

Das Eggarten-Gelände zeichnet sich durch eine wertvolle Fauna und Flora aus. Das städtische Planungsreferat spricht von „einem Lebensraum für streng beziehungsweise besonders geschützten Tierarten“.

Dem naturschutzfachlichen Wert des Eggartens kann die GIMA nicht allzu viel abgewinnen: „Die Artenvielfalt im Bestand ist übrigens relativ: die allermeisten Arten im Eggarten kommen häufig vor und sind durch die vorhandene Gartennutzung an den Menschen angepasst.“ Als Ausgleich für Eingriffe sollen

„strukturreiche Grün- und Freiflächen oder begrünte Fassaden und Dächer“ dienen, vor allem aber der Erhalt freigehaltener Flächen entlang der südlich verlaufenden Bahntrasse.

### Wie viel Neubau passt?

Seit längerem setzt sich die Bürgerinitiative „Rettet den Eggarten“ für den Erhalt des Geländes in seiner heutigen Form ein. Die Bürgerinitiative ist sich dessen bewusst, dass dieses Ziel kaum mehr zu erreichen ist, seit die Stadt auf ihr Vorkaufrecht verzichtet hat und das Gelände in das Eigentum von Privatinvestoren gelangt ist. Ausdrücklich ist aus den Reihen der Bürgerinitiative auf dem Eggarten-Gelände ein genossenschaftliches Engagement erwünscht. Maximal ist aus Sicht der Bürgerinitiative eine Bebauung mit 1.200 Wohnungen verträglich.

Die GIMA forciert eine andere Größenordnung. „Die GIMA steht für eine dichte und kompakte Bebauung bei Neubauquartieren. Kompakte Neubauquartiere im Stadtgebiet stellen die wirksamste Maßnahme gegen eine weitere Zersiedelung und Flächenfraß vor. ... Konkret erspart eine dichte Bebauung des Eggartens die Versiegelung von Flächen beispielsweise mit Einfamilienhaussiedlungen (samt Erschließungsflächen) in den Nachbargemeinden, deren Flächenbedarf etwa den Faktor 4 ausmachen würde. Zudem kann nur bei hoher Dichte das „Quartier der kurzen Wege“ realisiert werden, weil sich nur in dichten Quartieren eine Infrastruktur aus kleinteiligem Gewerbe, Arbeitsmöglichkeiten, Gastronomie und Freizeit trägt.“

Doch auch ein „Quartier der kurzen Wege“ erzeugt zusätzlichen motorisierten Ziel- und Quellverkehr, der weniger das Quartier, aber die Nachbarschaft belasten wird.

### Vom Wert eines Gutachtens

Der Eggarten hat eine wichtige klimaökologische Funktion. Über das Gelände verlaufen eine Kaltluftleitbahn von West nach Ost und eine von Norden nach Süden. Beide Projektpartner betonen, dass die klimaökologischen Folgen einer Bebauung des Eggarten-Geländes

Anzeigen

Anzeigen

**Kunst im Haus der Eigenarbeit**  
**Abstrakte Impressionen**  
 Malerei von Ilse Sawitzki  
 Ausstellung 05.12.2020–02.02.2021  
 Vernissage Fr 04.12.2020, 19.00 Uhr  
 Haus der Eigenarbeit – HEI  
 Würthstraße 42 (Rgb.) | 81667 München  
 Tel. 089 4 48 06 23  
 welcome@hei-muenchen.de  
 www.hei-muenchen.de  
 Di–Fr 15.00–21.00 | Sa 12.00–18.00

**Cafe im Hinterhof**  
 München - Haidhausen  
 Sedanstraße 29  
 Tel. 089/ 448 99 64  
 täglich 8 - 20 Uhr  
 Sonntag 9 - 20 Uhr

**GRENZGÄNGER**  
 Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
 Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
 Substanz und Schein vermengen sich. Notwendig ist die rechte Wahl. Auswahl gründet im Trennen.  
 Dieses von Jenerm. Nach Kriterien. Engagement, Erfahrung, Wissen, Ethos.  
 Grenzgänger – Wein & Café  
 Würthstr. 18  
 81667 München  
 Tel. 089/48 07 331  
 www.der-grenzgaenger.de

**Metzgerei Vogl**  
 in Haidhausen  
 hausgemachte  
 Wurst Fleisch  
 erster Qualität  
 Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
 Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
 Samstag 7 – 12:30 Uhr

**GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN**  
**KALAMI**  
  
 Täglich ab 17.00 Uhr  
 Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
 (S-Bahn Rosenheimer Platz)  
 Telefon (089) 48 72 82

bereits gutachterlich untersucht worden seien. Das ist zutreffend. Allerdings wurde dieses Gutachten von den Grundstückseigentümerinnen beauftragt und bereits im September 2018 erstellt.

Das beauftragte Büro hat eigene Messungen vor Ort vorgenommen und unter Zugrundelegung von städtebaulichen Testentwürfen und eines modellhaften Strukturkonzepts eine Prognose entwickelt. Danach bleibt die Funktion der Kaltluftleitbahn zwar grundsätzlich erhalten, aber es ist eine Reduktion des Kaltluftabflusses von etwa 10% zu erwarten. In einigen lokal eng umgrenzten benachbarten Bereichen kann die Reduktion 25% betragen. Betroffen wären davon ein Teilbereich des Olympia-Wohnparks, die Schule an der Ecke Trieb-/Dieselstraße sowie einige Gewerbe- und Industrieflächen.

Offensichtlich hat das städtische Planungsreferat die Ergebnisse und Empfehlungen des privat beauftragten Gutachtens in das „Strukturkonzept für den Bereich der Eggarten-Siedlung“ übernommen. Nach außen wird der Eindruck vermittelt, alle wesentlichen Rahmenbedingungen einer umfassenden Bebauung seien bereits ausreichend untersucht.

Entscheidend ist, wie sich die auf Basis des Siegerentwurfs geplanten Wohnbauten tatsächlich auf die übergeordneten Kaltluftleitbahnen auswirken. Ob und welche negative Folgen zu gewärtigen sind, kann am besten ein neues, unabhängiges und der Öffentlichkeit gegenüber transparentes Gutachten klären.

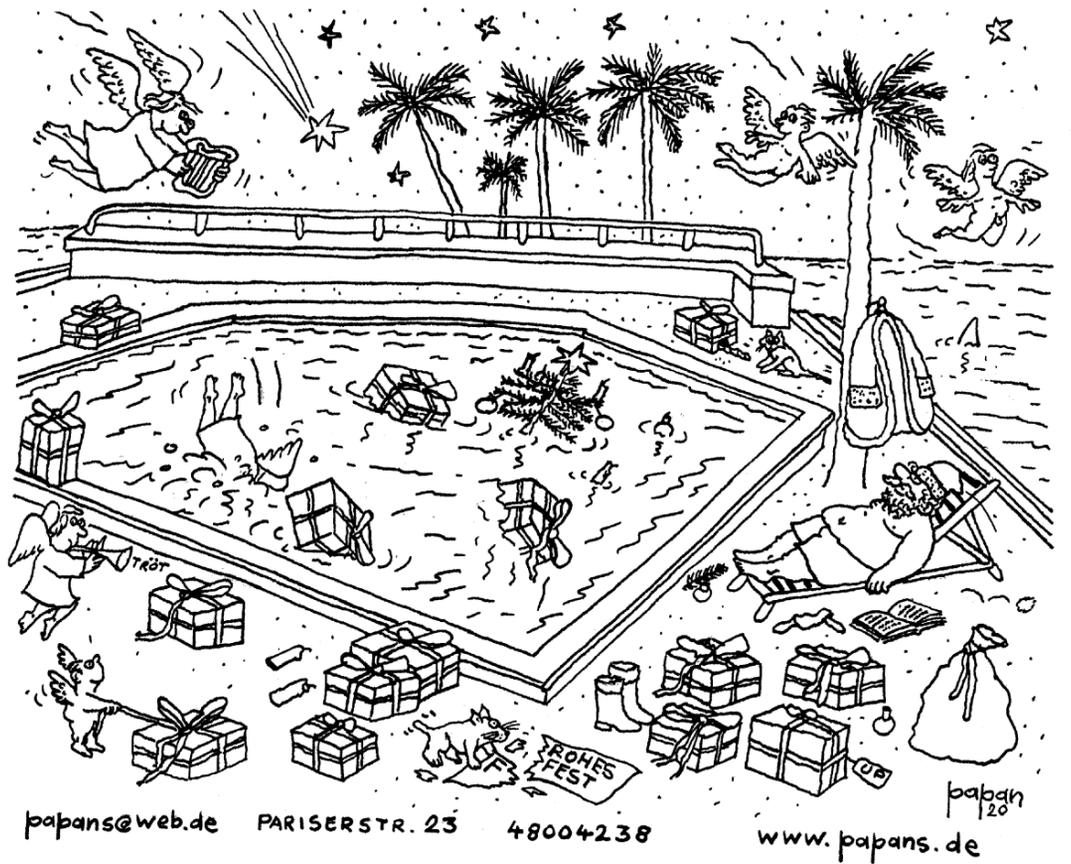
Dem Wunsch nach einem derartigen Gutachten will weder die Eggarten Projektentwicklung GmbH & Co. KG. noch die GIMA folgen. Beide verweisen auf vertiefende Untersuchungen in späteren Planungsschritten des Bebauungsplanverfahrens.

**Genossenschaftliche Gesamtverantwortung**

Die Bebauung des Eggartens hat für München exemplarische Bedeutung. Hier kann, aufbauend auf bereits bewährte Praxis in Wohnprojekten, ein ganzes Quartier mit genossenschaftlicher Prägung entstehen.

Gerade Genossenschaften sollten jedoch den übergeordneten schutzwürdigen Erfordernissen bei der Bebauung des Eggarten-Geländes stärkere Beachtung widmen, als sich bislang abzeichnet. Falls notwendig auch um den Preis, dass das gesamte Bauvorhaben bescheidener ausfallen muss.

anb



**Stresstage**

Obwohl's mancher längst ahnt, besser, dass ich's hier nochmals erwähne: In diesem Jahr muss der Weihnachtsmann vorsichtshalber in Quarantäne, geplant - bis zum Ersten Mai.

Solange hat er natürlich frei.

Schon den gesamten Advent hat er ja eh glatt verpennt. Und, weil er fast dauernd tief schlief, rief ihn auch nicht seine verdammte Pflicht.

Anstatt jedem ein schönes Geschenk zu besorgen, hat er nur müde gemault: „... mach ich morgen.“

Bist du dem Weihnachtsmann nun etwa böse? Weihnachten dieses Mal ohne Bescherung, ohne Getöse? Bloß ein besinnliches Fest wie in uralten Zeiten? Und das soll womöglich Freude bereiten?

Indem aber der Weihnachtsmann, angespannt jetzt, den Fall überdachte, machte er sich Folgendes klar: angesichts all der Umstände haben – zumindest denkbare Gaben – immer eine besondere Eigenschaft, sie bestehen wohl oder übel aus – Nichts! – Menschen sind an und für sich sehr verschieden, wie er fand, allerdings sind die meisten meistens mit – nichts – wirklich zufrieden.

Und so erübrigt sich kurzerhand das Problem. Wunderbar!

Übrigens, leidige Stresstage sind dann am Ersten Mai hoffentlich endgültig vorbei.

up



Mitte November waren in Haidhausen an mehreren Plätzen Kerzen aufgestellt und Flugblätter ausgelegt, die an das Schicksal von Frauen erinnerten, die Gewalt erlitten oder durch Gewalt ihr Leben verloren haben. „Zusammen gegen Gewalt an Frauen“, so der Aufruf von Aktivistinnen, die gegen Gewalt und Ausbeutung kämpfen, die Frauen in besonderer Weise trifft. „Wir und weltweit viele andere Frauen\* wollen das nicht länger hinnehmen! Wir wollen uns wehren!“

Jeden 1. Sonntag im Monat laden die Aktivistinnen zum Offenen Frauen\*treffen in das „Barrio Olga Benario“ in der Schlierseestr. 21 ein. Bürozeiten immer mittwochs von 18 bis 19 Uhr. Im Internet: <https://barrio-benario.de/kontakt/>

Anzeigen

Anzeigen

**druck WERK**  
 Schwanthalerstraße 139, 80339 München  
 Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06  
 e-mail team@druckwerk-muenchen.de  
 Internet www.druckwerk-muenchen.de  
 Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz  
 Gestaltung  
 Offsetdruck  
 Verarbeitung

**LEBASCHA**  
 Naturkostladen  
 &  
 Lakritz  
 Breisacherstr 12  
 Haidhausen  
 089-4802495

**buch & töne**  
 Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!  
**buch & töne** Buchhandlung & Modernes Antiquariat  
 Weißenburger Straße 14, 81667 München  
 Telefon 089-44 10 94 76, [www.buchundtoene.de](http://www.buchundtoene.de)

## Freß und Sauf

### Für Vegetarier\*innen ungeeignet!

Wie wir - zu zweit - in einem französischen Restaurant mit ökologisch fragwürdigen Fressalien über 170,- auf den Kopf gehauen haben, das will doch echt kein Mensch lesen. Dachte ich am Tag danach und ließ wohlweislich die Finger von der Tastatur (bzw. vom Gänsekiel, für die altmodischen unter unseren Leser\*innen). Doch dann geschah zweierlei: Der Gaststätten-Lockdown wurde verkündet. Und wir mußten in unsere persönliche, coronabedingte Quarantäne, die uns nicht nur die Bewegungsfreiheit raubt und uns abhängig von einkaufenden Nachbar\*innen macht, sondern uns auch die für jegliches Freß-und-Sauf-Schreiben notwendigen Geschmacks- und Geruchssinne nimmt. Jetzt sind wir völlig auf unsere Erinnerung und unser Vorstellungsvermögen reduziert - aber nicht nur wir. Auch bei Ihnen dürfte der letzte Restaurantbesuch schon einige Zeit zurückliegen.

Schlüpfen wir also hinein in eine selbige Erinnerung, lokalisiert im "Faubourg" in der Kirchenstraße. Das Licht spiegelt sich in den hohen Weingläsern, Butter glänzt auf einem kleinen Teller, Baguettstücke werden aus einem weichen Sack hervorgeholt, alles spielt sich auf einem - typisch pariserisch - kleinen Tisch ab. Um uns herum lauter gepflegt-lässige Paare, die den Anschein erwecken, jede Woche beim Franzosen vorbeizuschauen, weil sie's drunter einfach nicht machen (Hoffentlich denken sie das über uns auch, hihi).

Die Tapete ist ein rötlich gefärbtes Korbgeflecht, man fühlt sich geborgen wie ein frisches Hühnerei, das die normannische Bäuerin gerade eingesammelt hat. Gleich wird sie ihr Butterfaß öffnen und einen goldgelben Batzen auf ein bemehltes Backbrett ...

... Sie merken schon, im französischen Restaurant neigt man zu frankophilen Gefühlsduseleien. Da braucht nur ein Blechschild an der Wand zu hängen, ein Faksimile aus den 50er Jahren natürlich, mit einer stilisierten jungen Dame, Kopftuch auf dem blonden Haupthaar, die sich um den Eiffelturm schlängelt, dazu dringen verträumte Akkordeonkaskaden aus dem Lautsprecher, und schon tastet man tränenblind nach der Hand seines Gegenübers und flüstert: "Ach Hase, weißt du noch, unsere Hochzeitsreise nach Paris...", auch wenn es noch gar keine Hochzeit gab und die letzte Reise an die Nordsee führte. (Wenn die Hochzeitsreise tatsächlich nach Paris führte wie bei uns, ist die Gefühlslage natürlich noch abgründiger). Und diese Sentimentalität führt dann dazu, daß man übergute Weine und tierisches Eiweiß in kritischen Mengen zu sich nimmt - auch die gefürchteten Eiweiß-Schocks sind schon gesichtet worden - und dem Kellner dafür Geld in noch kritischeren Mengen anbietet, mit selbigem Lächeln.

Also, was haben wir gegessen? Nach den mit salziger Butter bestrichenen Baguettstückchen zu einer französischen Sprizz-Variation als Apéritif erläuterte der Chef persönlich anhand einer handgeschriebenen Tafel die heutigen Menüvorschläge, und zwar auf französisch und stark akzentuierter Übersetzung. Aber wir waren schon so frankophil angetömt, daß wir die Übersetzung nicht brauchten, um sicher zu sein: Egal, was wir bestellen, es wird göttlich.

Wir starteten mit einer Überraschungs-Vorspeisen-Platte für zwei - allerdings ließ uns der Chef angesichts (nebenbei: Können Sie das Wort "angesichts" noch ohne den Zusatz "steigender Corona-Zahlen" verwenden? Ich find das richtig schwierig!) also angesichts des gesteigerten Preises von 34,- nicht ganz im Ungewissen, was da auf uns zukommt.

Auf einer weißen Schieferplatte näherten sich nach angemessener Wartezeit: eine dezente Eiweißbombe, bestehend aus zwei Gläsern mit Bouillabaisse (Fischsuppe), zwei Sorten Foie gras (Stopfleberpastete, ja, genau die, wofür Enten und Gänse grausam zwangsernährt werden, und wir schwören, daß wir so was nicht öfter als alle drei Jahre essen, und deshalb sagen wir auch nicht, ob sie gut war oder schlecht, aber ganz ehrlich: warum hätte sie schlecht sein sollen...?), speziell gewürzte Stücke vom guten bayerischen Wammerl und kleine runde Dinger, die aussahen wie Ziegenkäse, aber eine feste, fast gallerartige Substanz aufwiesen, wenn man draufbiß. Daß es sich um Jakobsmuscheln handelte, was der Chef erwähnt hatte, fiel uns zum Glück rechtzeitig ein, bevor wir im Geiste alle uns bekannten Ziegenkäsesorten durchgegangen waren. Dazu gab es noch ein eher marginales Gemüse, an das wir uns nicht mehr erinnern können, und eine Aioli, Knoblauchmayonnaise-Sauce, die eigentlich in die Suppe gehört hätte, die aber zu allem anderen auch schmeckte. Da wir alle unsere Beobachtungen und Genußmomente in unser lebhaftes Tischgespräch einbezogen, war spätestens jetzt den Gästen an allen Nachbartischen klar, daß wir beide eben NICHT einmal die Woche beim Franzosen essen. Wir tranken einen köstlichen Weißwein und verloren allmählich das Gefühl für unsere Wirkung auf andere.

Hauptgang: Der Liebste erhöhte seinen Eiweißpegel weiter mit einem Loup de Mer, dem man einen Großteil seiner Hauptgräte so geschickt entfernt hatte, daß er immer noch sehr vollständig aussah mit seinem hübschen weiß-grau-blauen Schuppenkleid. Aus der offenen

## Weihnachtsgeschenke

### Projektladen hat

Leider können wir dieses Jahr nicht wie gewohnt unseren Weihnachtsbazar im Projekt-Laden-International in der Metzstraße stattfinden lassen. Doch ganz möchten wir Sie nicht darauf verzichten lassen. Die Kinder unserer Kindergruppe starten einen buntbestückten Straßenverkauf mit selbstgemachte Leckereien und handgearbeitete Extras für Groß und Klein.

Das Gute daran, der Erlös unterstützt die Arbeit des Projekt-Ladens!

Je nach Wetterlage nachmittags zwischen 15:00 und 17:00 Uhr während der Vorweihnachtszeit.

Stelle im Rückgrat ragten Petersilie, ein Rad Zitronenscheibe und noch einige andere Dinge heraus, ein Kunstwerk auf einer Leiche, würden Vegetarier sagen, stimmt ja auch, aber wir wußten ja, daß der Fisch tot ist und waren auch ganz froh drüber, zumal er köstlich schmeckte.

Ich hingegen wandte mich dem einzigen vegetarischen Hauptgericht auf der Tafel zu: einem roten Crêpe, der mit allerhand Gemüsen gefüllt war. Jetzt nicht wie Würstchen im Schlafrock oder hübsch zusammengefasst wie ein Crêpe vom Crêpestand, sondern ein erstaunlich unordentlicher Crêpe-Sack, aus dem das Gemüse sozusagen ausgepackt werden mußte. Das Gemüse

schmeckte säuerlich, die sie umgebende Sauce hatte einen ehrfurchtgebietenden Namen, der leider im siebartigen Corona-Gehirn versickert ist, aber der Crêpe selber schmeckte eigentlich nach gar nichts, noch nicht mal nach Rôte.

Dieses Hauptgericht hinterließ zumindest so wenige Spuren, daß noch eine Nachspeise drin war. Wir sahen von allen Crème brûlées, Gateaux au chocolats etc. ab und entschieden uns für eine uns unbekannt Apfelspeise. Sie wurde in einem langstieligen Weinglas serviert und bestand aus einem so unbeschreiblich klein gewürfelten Apfel, daß wir uns lange fragten, wie eine Maschine aussehen könnte, die solches vermag - sowie einer Kugel Apfelsorbet, und das Glas war aufgefüllt mit erklecklichen Mengen von Calvados. Super!

Dann noch ein Kaffeechen und dann, hmmm, die Rechnung bitte.

Nunja, so oft machen wir das ja nicht, beim Franzosen schnabulieren, aber es war ein verdammt würdiger Abschluß für diese Saison.

kat

HAPPY CHRISTMAS



WARUM KOHHY DER WEIHNACHTSMANN

NICHT DER HAT CORONA

YO YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

YO

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: HAIDHAUSER NACHRICHTEN Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle  im Abonnement 17 Euro jährlich  
 ich die  im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 Haidhauser  im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;  
 PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15;

← Abozettel

Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:

Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstr. 13a  
 Kästen und „stumme Verkäufer“:  
 Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Erbil, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

Wir sind käuflich

## Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 30. November im „Haidhauser Augustiner“ am Bordeauxplatz und am 4. Januar im „Zum Kloster“, Preysingstr. 77, sofern coronabedingt offen ist.  
 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Januar-Nummer der  
**Haidhauser**  
 nachrichten

gibt's ab Donnerstag  
 31. Dezember 2020  
 im Handel